

ВСЕРОССИЙСКАЯ ОЛИМПИАДА ШКОЛЬНИКОВ ПО НЕМЕЦКОМУ ЯЗЫКУ

Ханты-Мансийский автономный округ – Югра
МУНИЦИПАЛЬНЫЙ ЭТАП (ПИСЬМЕННЫЙ ТУР)

возрастная группа 9–11 классы

2023/2024 учебный год

Разбор заданий

Лексико-грамматическое задание

LEXIK/GRAMMATIK

Время выполнения: 30 мин.

Lesen Sie den Text und erfüllen Sie danach Aufgaben 1 und 2.

Nutzung der Windenergie

Die Windkraft als Energiequelle ist schon seit dem Altertum bekannt. Sie wurde bereits in alten Kulturen **A wie (как, например)** China und Persien zum Mahlen von Getreide und für den Betrieb von Wasserpumpen **1. genutzt (страдательный залог причастие II, от глагола nutzen – использовать)**. Auch in Deutschland nutzte **B man (неопределенно-личное местоимение)** bis ins 20. Jahrhundert Windkraft in Windmühlen, Sägewerken und Pumpstationen. Mit der **2. Erfindung (изобретение)** der Dampfmaschine und des Verbrennungsmotors nahm allerdings die Bedeutung der Windkraft ab.

Erst durch die Verbesserung der Elektromotoren gewann die Idee, aus Windkraft elektrische Energie zu **3. erzeugen (производить)**, wieder in Attraktivität. In Deutschland, Dänemark und den Vereinigten **C Staaten (государство Соединенные Штаты)** wurden Konzepte für Windkraftanlagen entwickelt. In Deutschland war es Ulrich Hütter, der 1942 die theoretischen **4. Grundlagen (основы)** für den Bau von Windkraftanlagen schuf. Er gilt als einer **D der (один из)** Pioniere der Windkrafttechnik.

In den folgenden Jahren wurden die Anlagen immer größer und **5. leistungsfähiger (сравнительная степень прилагательного, эффективнее)**. Die weltweite Ölkrise 1973 gab der Entwicklung der Windkraft einen zusätzlichen Schub.

Die Stromerzeugung aus Windenergie hat **E seit (с – начало периода)** 1991, als die staatliche Förderung in Deutschland begann, stetig **6. zugenommen (перфект, причастие II от глагола zunehmen – возрастать)**. Deutschland erzeugt heute europaweit die größte Menge an Strom aus Windenergie. Aufgrund der Klimakrise hat die deutsche Regierung **7. beschlossen (перфект, причастие II от глагола beschliessen – принимать решение)**, die Stromerzeugung aus klimaschädlichen Ressourcen bis 2030 zu beenden. Das **F führte (перфект, 3-е лицо ед.ч., от глагола führen – приводить)** zu einem Boom der Windenergie. So wird man in Deutschland bald noch mehr

Windkraftanlagen sehen. Auch in der **8. Nordsee (Северное море)**, denn dort stehen die Giganten in riesigen Offshore-Windparks.

Heute **G kann (настоящее время, 3-е лицо, ед.ч., может - модальный глагол)** eine typische Windkraftanlage im Jahr etwa 1700 Haushalte mit **9. Strom (электроэнергия)** versorgen – eigentlich Klasse. Dennoch sind Windräder in Deutschland ein Politikum: Viele Anwohnerinnen und Anwohner möchten sie nicht vor **10. eigener (собственной)** Tür haben, weil sie groß und unästhetisch sind, viel Schatten produzieren und nicht besonders leise **И sind (настоящее время, 3-е лицо, мн.ч., глагол-связка sein – быть)**. Zudem sehen Umweltschützerinnen und Umweltschützer in ihnen eine **11. Gefahr (опасность)** für Vögel und Fledermäuse. Grundsätzlich **12. befürworten (одобряют)** jedoch 80 Prozent der Deutschen den Ausbau der Windkraft.

Страноведение
LANDESKUNDE

Время выполнения: 25 мин.

Lesen Sie die Aufgaben 1 – 20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an.

Teil 1.

1. Wann wurde Erich Maria Remarque geboren?

- A. am 19. November 1870
- B. am 24. April 1889
- C. am 22. Juni 1898**

2. Wie war der Geburtsname des Schriftstellers?

- A. Erich Maria Remark
- B. Erich Paul Remark**
- C. Paul Maria Remark

3. Welche Ausbildung hat Remarque nach dem Krieg abgeschlossen.

- A. Ausbildung als Zeitungsredakteur
- B. Ausbildung als Lehrer**
- C. Ausbildung als Journalist

4. Welcher Roman erschien 1929 und hat den Autor weltberühmt gemacht?

- A. „Im Westen nichts Neues“**
- B. „Zeit zu leben und Zeit zu sterben“
- C. „Der schwarze Obelisk“

5. Wohin sollte Erich Maria Remarque 1932 von den Nationalsozialisten fliehen?

- A. In die USA
- B. Nach Frankreich
- C. In die Schweiz**

6. Welche Ereignisse beschrieb der Autor im Roman „Im Westen nichts Neues“?

- A. Des Ersten Weltkrieges**
- B. Des Zweiten Weltkrieges
- C. Des Vaterländischen Krieges

7. Welchen Roman hat E.M. Remarque seiner Schwester Elfriede Scholz gewidmet, die Nationalsozialisten 1943 getötet haben?

- A. „Schatten im Paradies“
- B. „Der Weg zurück“
- C. „Der Funke des Lebens“**

8. Wer war der Prototyp von Pat aus dem Roman «Drei Kameraden»?

A. Remarques erste Frau

B. Marlene Dietrich

C. Remarques Mutter

9. In welchem Land erhielt Remarque nach dem Zweiten Weltkrieg die Staatsbürgerschaft?

A. In den USA

B. In Deutschland

C. In der Schweiz

10. Wie ist das richtige Zitat von Erich Maria Remarque über den Krieg?

A. „Erst das Leben zeigt, was der Krieg ist“.

B. „Erst das Lazarett zeigt, was der Krieg ist“

C. „Erst der Tod zeigt, was der Krieg ist“.

Teil 2.

11. An welcher Universität ist die Widerstandsgruppe „Die Weiße Rose“ entstanden?

A. Universität zu Berlin

B. Ludwig-Maximilian Universität München

C. Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

12. Wer war neben Hans Scholl der Begründer der Widerstandsgruppe „Die Weiße Rose“?

A. Sophie Scholl

B. Kurt Huber

C. Alexander Schmorell

13. Was studierten die meisten Mitglieder der Weißen Rose?

A. Medizin

B. Philosophie

C. Biologie

14. Zu welcher Organisation gehörte Sophie Scholl im Jahre 1934 ?

A. Freie Deutsche Jugend

B. Bund Deutscher Mädel

C. Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung

15. Welche Tätigkeit führte die Gruppe „Die Weiße Rose“?

A. Sie teilten heimlich Flugblätter mit Aufruf gegen die Hitler-Diktatur

- B. Sie sammelten Geld für Antifaschisten
- C. Sie organisierten Proteste unter den Studenten und Professoren?

16. Wie lange existierte die Weiße Rose?

- A. Zwei Jahre
- B. Bis zum Kriegsende
- C. Weniger als ein Jahr

17. Wie hieß der Professor der Philosophie, der sich auch der Weißen Rose anschloss?

- A. Kurt Huber
- B. Alexander Schmorell
- C. Willi Graf

18. Warum wurden die Geschwister Hans und Sophie Scholl am 18. Februar 1943 verhaftet?

- A. Sie schrieben Anti-Hitler-Sprüche an die Mauer der Universität.
- B. Sie verteilten Flugblätter in der Münchner Universität.
- C. Sie erstellten Flugblätter in einem der Räume der Universität.

19. Wer hat die Geschwister Scholl der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) verraten?

- A. Einer der Mitglieder der Weißen Rose
- B. Ein Professor der Universität
- C. Der Hausmeister der Universität

20. Wie alt war Sophie Scholl, als sie zum Tode verurteilt und getötet wurde?

- A. 21 Jahre alt
- B. 23 Jahre alt
- C. 25 Jahre alt

Аудирование
HÖRVERSTEHEN

Время выполнения: 20 минут

Hören Sie sich das Gespräch an. Sie hören das Gespräch zweimal. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1-15. Dafür haben Sie drei Minuten Zeit.

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1-10 an: A – Richtig, B – Falsch, C – im Gespräch nicht vorgekommen

Studium heute: Frust oder Lust?

Die Gymnasiastin Lea war in der Mensa der Uni Bremen mit dem Aufnahmegerät unterwegs und wollte sich über das Studentenleben informieren. Dazu hat sie einen Studenten (Patrick) befragt. Hier nun ihr Interview.

1. Lea möchte mit Patrick über ihr Studium sprechen.

A Richtig B Falsch C Im Text nicht vorgekommen

Lea: Ich bin an der Oberstufe am Gymnasium und wir machen einen Radiobeitrag zum Thema „Studium heute: Frust oder Lust?“.

2. Patrick studiert an der Universität in Bremen.

A Richtig B Falsch C Im Text nicht vorgekommen

Die Gymnasiastin Lea war in der Mensa der Uni Bremen mit dem Aufnahmegerät unterwegs und wollte sich schon mal über das Studentenleben informieren. Dazu hat sie einen Studenten (Patrick) befragt.

3. Kommunikationswissenschaften haben Patrick schon in der Schule interessiert.

A Richtig B Falsch C Im Text nicht vorgekommen

Patrick: Ich wusste schon gleich nach dem Abitur, dass es bei mir auf Kommunikationswissenschaft hinausläuft, weil mich Politik und Medien beziehungsweise Journalismus schon immer sehr interessiert haben.

4. Nach dem Abschluss möchte Patrick Politiker werden.

A Richtig B Falsch C Im Text nicht vorgekommen

5. Die Uni-Woche ist ziemlich anstrengend.

A Richtig B Falsch C Im Text nicht vorgekommen

Patrick: Ja, also... 25 Stunden an der Uni, noch mal ungefähr 10 in der Bibliothek oder zu Hause. Da gibt's ja auch immer noch was zu tun. Der Arbeitsaufwand ist also ganz schön groß.

6. Patrick hat keine Zeit, sich neben dem Studium noch etwas Geld zu verdienen.

A Richtig B Falsch C Im Text nicht vorgekommen

Am Wochenende jobbe ich dann noch manchmal.

7. Patrick macht es Spaß, Klausuren zu schreiben.

A Richtig B Falsch C Im Text nicht vorgekommen

Patrick: Ja, wenn man sein Studium ernst nimmt, ist es schon viel Arbeit, aber es macht auch Spaß. Wenn wir nur nicht dauernd so umfangreiche Klausuren schreiben müssten.

8. Auch in der vorlesungsfreien Zeit gibt es viel für das Studium zu tun.

A Richtig B Falsch C Im Text nicht vorgekommen

Und in den Semesterferien, also in der vorlesungsfreien Zeit, hat man natürlich auch nicht wirklich frei. Da muss man dann Seminararbeiten verfassen und auch mal ein längeres Praktikum absolvieren.

9. Patrick ist mit dem Praktikum bei der Online-Zeitung sehr zufrieden.

A Richtig B Falsch C Im Text nicht vorgekommen

Ich war letzten Sommer zwei Monate in der Redaktion einer Online-Zeitung. Das war total spannend!

10. Lea will sich auch um einen Studienplatz an der Uni Bremen bewerben.

A Richtig B Falsch C Im Text nicht vorgekommen

Teil 2. Kreuzen Sie bei den Aufgaben 11-15 eine Satzergänzung an, die dem Inhalt entspricht!

11. Die Gymnasiastin Lea macht Interview mit Patrick

- A. für ein Referat
- B. für eine Radiosendung**
- C. für die Schulzeitung

Lea: Ich bin an der Oberstufe am Gymnasium und wir machen einen Radiobeitrag zum Thema „Studium heute: Frust oder Lust?“.

12. Als Student hat Patrick

- A. ein lockeres Leben
- B. ziemlich viel Arbeit**
- C. wenig Geld

*Patrick: Ja, also... 25 Stunden an der Uni, noch mal ungefähr 10 in der Bibliothek oder zu Hause. Da gibt's ja auch immer noch was zu tun. **Der Arbeitsaufwand ist also ganz schön groß.***

13. In den Semesterferien

- A. machen die Studenten ein längeres Praktikum**
- B. schreiben die Studenten Klausuren
- C. dürfen die Studenten in die Bibliothek nicht gehen

*Und in den Semesterferien, also in der vorlesungsfreien Zeit, hat man natürlich auch nicht wirklich frei. Da muss man dann Seminararbeiten verfassen und auch mal **ein längeres Praktikum** absolvieren.*

14. Momentan sucht Patrick in der Bibliothek Fachliteratur

- A. für Abschlussprüfungen
- B. für seine Jahresarbeit
- C. für ein Referat

Patrick: Ich gehe jetzt gleich in die Unibibliothek und suche Fachliteratur für ein Referat

15. Die Kommilitonen von Patrick

- A. treffen sich gern zusammen
- B. haben Lust zu studieren
- C. sollen eine Facharbeit schreiben.

Wir bilden oft auch Lerngruppen oder treffen uns mal außerhalb der Uni und gehen zusammen aus.

Studium heute: Frust oder Lust?

Die Gymnasiastin Lea war in der Mensa der Uni Bremen mit dem Aufnahmegerät unterwegs und wollte sich schon mal über das Studentenleben informieren. Dazu hat sie einen Studenten (Patrick) befragt. Hier nun ihr Interview.

Lea: Hallo! Entschuldige, du bist gerade fertig mit dem Essen. Hättest du eventuell ein paar Minuten für ein Interview?

Patrick: Ja, schon ... Worum geht es denn?

Lea: Ich bin an der Oberstufe am Gymnasium und wir machen einen Radiobeitrag zum Thema „Studium heute: Frust oder Lust?“. Dazu möchte ich gern Studierende befragen. Du studierst doch oder...?

Patrick: Ja, ich bin im vierten Semester im Bachelorstudiengang Kommunikationswissenschaft. Was möchtest du denn wissen?

Lea: Erzähl doch bitte erst einmal, warum du dich für diesen Studiengang entschieden hast? Und wie du dann weiter vorgegangen bist?

Patrick: Ich wusste schon gleich nach dem Abitur, dass es bei mir auf Kommunikationswissenschaft hinausläuft, weil mich Politik und Medien beziehungsweise Journalismus schon immer sehr interessiert haben. Und dann habe ich mich an der Uni Bremen um einen Studienplatz beworben und habe auch gleich einen bekommen. Danach habe ich dann im Internet für das Fach eingeschrieben.

Lea: Und wie läuft dein Studium denn konkret ab?

Patrick: In jedem Semester gibt es einige Lehrveranstaltungen, die man verpflichtend besuchen muss, manche kann man auch noch selbst auswählen. Ich habe mich für verschiedene Lehrveranstaltungen, Seminare und Übungen entschieden, die die mich interessiert haben. Dann habe ich mir einen Stundenplan zusammengestellt. Der ist ganz schön voll geworden.

Lea: Auf wie viele Stunden kommst du denn da pro Woche?

Patrick: Ja, also... 25 Stunden an der Uni, noch mal ungefähr 10 in der Bibliothek oder zu Hause. Da gibt's ja auch immer noch was zu tun. Der Arbeitsaufwand ist also ganz schön groß. Am Wochenende jobbe ich dann noch manchmal.

Lea: Pfuui, das hört sich ja nach ziemlich viel Arbeit an. Ich dachte eigentlich, als Student hat man so ein lockeres Leben.

Patrick: Ja, wenn man sein Studium ernst nimmt, ist es schon viel Arbeit, aber es macht auch Spaß. Wenn wir nur nicht dauernd so umfangreiche Klausuren schreiben müssten. Und in den Semesterferien, also in der vorlesungsfreien Zeit, hat man natürlich auch nicht wirklich frei. Da muss man dann Seminararbeiten verfassen und auch mal ein längeres Praktikum absolvieren. Ich war letzten Sommer zwei Monate in der Redaktion einer Online-Zeitung. Das war total spannend!

Lea: Da hast du in vier Semestern schon ziemlich viel geschafft. Was machst du denn im Moment konkret?

Patrick: Ich gehe jetzt gleich in die Unibibliothek und suche Fachliteratur für ein Referat. In den Fachbüchern und in seriösen Quellen im Internet suche ich Artikel zu meinem Thema „Wohin steuert die Generation web 2.0?“ Besonders interessante und relevante Informationen schreibe ich dann heraus und zitiere sie. Zusätzlich zu dem Referat in zwei Wochen schreibe ich in den Semesterferien darüber dann noch eine Seminararbeit. Aber das kennst du ja sicher auch aus der Schule, oder?

Lea: Ja, genau. Da mussten wir auch alle eine Facharbeit schreiben. Es war ganz schön aufwändig. Aber auch spannend. Und wie geht es dann im nächsten Semester weiter? Da kommt ja schon bald der Bachelorabschluss oder?

Patrick: Ja, das stimmt. Ab Oktober geht es dann schon ganz stramm in Richtung Bachelorprüfungen. Die lege ich dann im Mai und im Juni nächstes Jahr ab. Hoffentlich, klappt alles.

Lea: Ja, das wünsche ich dir auch. Noch eine letzte Frage. Hast du denn auch nette Mitstudenten und kompetente Dozenten?

*Patrick: Das kann man schon sagen. Meine Kommilitonen, also meine Mitstudentinnen und Mitstudenten sind alle ziemlich sympathisch. *Wir bilden oft auch Lerngruppen oder treffen uns mal außerhalb der Uni und gehen zusammen aus.* Und die meisten Dozenten und Professoren können die Inhalte ihres Faches auch gut vermitteln. Das finde ich sehr positiv.*

Lea: Klingt super! Da bekommt man richtig Lust zu studieren. Vielen Dank für das nette Interview.

Patrick: Nichts zu danken. Dir auch alles Gute für dein Abitur und für richtige Studienwahl!

Lea: Danke!

Чтение

LESEVERSTEHEN

Время выполнения: 45 минут

Teil 1: Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.

Aristoteles der Moderne

Der Naturforscher Alexander von Humboldt

Friedrich Wilhelm Heinrich Alexander Freiherr von Humboldt von Humboldt (1769 — 1859) war einer der einflussreichsten Wissenschaftler des 19. Jahrhunderts. Aristoteles der Moderne — diesen Titel verlieh die französische Akademie der Wissenschaften Alexander von Humboldt. Die Ehrung zeigt, dass er als Forscher besondere Qualitäten hatte: Er besaß eine hervorragende Ausbildung, sprach mehrere Fremdsprachen, unternahm Forschungsreisen, sammelte Daten, analysierte sie und publizierte seine Erkenntnisse. Außerdem stand er im Austausch mit anderen Wissenschaftlern weltweit. Für ihn sollte Wissenschaft immer interdisziplinär sein.

Der junge Humboldt wurde von ausgesuchten Privatlehrern ausgebildet und erzogen. Nach dem Studium, unter anderem an der Bergakademie in Freiberg, machte er schnell Karriere als Oberbergmeister für den preußischen König. So organisierte er den Bergbau in Sachsen und Franken technisch und ökonomisch neu. Obwohl dem jungen Mann die Arbeit Spaß machte, träumte er von einer großen Forschungsreise. Als seine Mutter im November 1796 starb, sein Vater war schon vorher verstorben, bekam er ein großes Erbe und konnte so seine Lateinamerikareise finanzieren.

Um seine Reise vorzubereiten, ging Humboldt nach Paris, wo er den Botaniker Aimé Bonpland als weiteren Forscher auf seine Reise mitnahm. Weil Teile Mittel- und Sudamerikas damals Kolonien des spanischen Königreichs waren, brauchte Humboldt einen speziellen Reisepass. Durch seine Diplomatie und seine sehr guten Spanischkenntnisse bekam er alle Reisedokumente vom spanischen König. Humboldts Reiseroute führte von Spanien nach Venezuela. Dann bereiste er den Fluss Orinoko, besuchte die Karibischen Inseln und machte eine Expedition in das Anden-Gebirge. Auf der Rückreise besuchte er Mexiko und die USA. Für seine Expedition hatte Humboldt 50 der neuesten Messgeräte dabei. Damit sammelte er Wetterdaten und untersuchte den Erdmagnetismus. In den Anden erforschte er zum Beispiel Vulkane und Erdbeben. Obwohl die Reise sehr anstrengend war, schrieb er seinem Bruder, Wilhelm von Humboldt, der auch Gelehrter war: „Die Tropenwelt ist mein Element, und ich bin nie so ununterbrochen gesund gewesen als in den letzten zwei Jahren“.

Wieder zurück in Europa lebte Humboldt abwechselnd in Paris und Berlin. Gleich machte er sich an die Analyse seiner Daten und Fundstücke. Weltbekannt wurde Humboldt auch durch seine öffentliche Präsenz. Mit seinen Vorlesungen im Haus der

Sing-Akademie in Berlin schaffte es Humboldt, seine Zuhörer mit verständlicher und bildreicher Sprache für die Naturwissenschaften zu faszinieren. Selbst Johann Wolfgang von Goethe sagte über ihn: „Man kann in acht Tagen nicht so viel aus Büchern herauslesen wie er in einer Stunde vorträgt.“

Im Alter von fast 60 Jahren bekam Humboldt nochmals die Chance, eine Forschungsreise zu machen. Eingeladen vom russischen Finanzminister Georg Cancrin sollte er die Geografie und Geologie Russlands erforschen. Die Reise führte Humboldt von Sankt Petersburg bis ins Altai-Gebirge und zurück entlang der Wolga bis ans Kaspische Meer. In einem halben Jahr legten Humboldt und weitere Forscher 15000 Kilometer zurück. Danach gab Humboldt einige Empfehlungen für die Entwicklung des Landes. Vor allem schlug er vor, ein Netz von Messstationen anzulegen, die Wetterdaten erfassen.

Wieder in Berlin machte Humboldt weiter als Koordinator der Wissenschaft in ganz Europa. So konnte Humboldt die Anatomie, Astronomie, Botanik, Geologie, Mathematik und Zoologie entscheidend weiterentwickeln. Allerdings fand der Forscherdrang Humboldts ein trauriges Ende: Fast alle seine Forschungen und Publikationen hatte er als Privatmann finanziert. Sein großes Vermögen, das er geerbt hatte, war am Ende seines Lebens aufgebraucht. Humboldts letzte Schulden bei einer Bank musste der preußische König begleichen. Deshalb hatte der Aristoteles der Moderne immer wieder gefordert: Gebt mehr Geld für die Forschung und Bildung aus!“

1. Wegen seiner Vielseitigkeit in der Wissenschaft hat Alexander von Humboldt den Titel „Aristoteles der Moderne“ bekommen.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

Aristoteles der Moderne — diesen Titel verlieh die französische Akademie der Wissenschaften Alexander von Humboldt.

2. Alexander von Humboldt stammte aus einer reichen adeligen Familie.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

*Friedrich Wilhelm Heinrich Alexander **Freiherr von Humboldt** von Humboldt (1769 — 1859) war einer der einflussreichsten Wissenschaftler des 19. Jahrhunderts.*

3. Alexander von Humboldt studierte unter anderem an der Universität in Berlin.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

4. Die Karriere von Humboldt begann im Bergbau, aber er zeigte wenig Interesse daran.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

*Nach dem Studium ... machte er schnell Karriere als Oberbergmeister für den preußischen König. Obwohl dem jungen Mann **die Arbeit Spaß machte**, träumte er von*

einer großen Forschungsreise.

5. Der spanische König finanzierte Humboldts Reise von Spanien nach Venezuela.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

*Weil Teile Mittel- und Sudamerikas damals Kolonien des spanischen Königreichs waren, brauchte Humboldt einen speziellen Reisepass. ... **bekam er alle Reisedokumente vom spanischen König.***

6. Während der Lateinamerikareise hatte Alexander keine Probleme mit Gesundheit.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

*Obwohl die Reise sehr anstrengend war, schrieb er seinem Bruder, Wilhelm von Humboldt, der auch Gelehrter war: „**Die Tropenwelt ist mein Element, und ich bin nie so ununterbrochen gesund gewesen als in den letzten zwei Jahren**“.*

7. Alexander von Humboldt war der erste Wissenschaftler, der Vulkane und Erdbeben in Anden erforschte.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

8. Sein Bruder Wilhelm von Humboldt begleitete ihn in der Lateinamerikareise.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

*Obwohl die Reise sehr anstrengend war, **schrieb er seinem Bruder, Wilhelm von Humboldt, der auch Gelehrter war: „Die Tropenwelt ist mein Element, und ich bin nie so ununterbrochen gesund gewesen als in den letzten zwei Jahren**“.*

9. Johann Wolfgang von Goethe schätzte hoch Überzeugungskraft und Rednertalent von Humboldt.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

*Mit seinen Vorlesungen im Haus der Sing-Akademie in Berlin **schaffte es Humboldt, seine Zuhörer mit verständlicher und bildreicher Sprache für die Naturwissenschaften zu faszinieren.** Selbst Johann Wolfgang von **Goethe sagte** über ihn: „**Man kann in acht Tagen nicht so viel aus Büchern herauslesen wie er in einer Stunde vorträgt.**“*

10. Während der Forschungsreise durch Russland baute er Messestationen.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

*Vor allem **schlug er vor, ein Netz von Messestationen anzulegen, die Wetterdaten erfassen.***

11. Das ganze Erbe, das ihm die Eltern hinterlassen hatten, gab Humboldt für Forschungen aus.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

Fast alle seine Forschungen und Publikationen hatte er als Privatmann finanziert. Sein großes Vermögen, das er geerbt hatte, war am Ende seines Lebens aufgebraucht.

12. Die Ergebnisse seiner Reisen und Forschungen beschrieb Alexander von Humboldt in wissenschaftlichen Werken.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

*Er besaß eine hervorragende Ausbildung, sprach mehrere Fremdsprachen, unternahm Forschungsreisen, sammelte Daten, analysierte sie und **publizierte seine Erkenntnisse**.*

Teil 2. Finden Sie eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen.

ACHTUNG! Eine Antwort ist übrig.

Die Magie der Luft

(0) „Es liegt ein Zauber in der Luft.“ Wenn man das sagt, spürt man etwas, *A kann es aber nicht richtig beschreiben.*

(13) Meistens sind das Momente, bei denen man etwas Besonderes erlebt: einen traumhaften Sonnenuntergang, eine warme Vollmondnacht *I oder die ersten Frühlingmomente nach einem langen kalten Winter.*

Jeder kann sich an so einen Augenblick erinnern.

(14) Luft ist immer dann erfahrbar, wenn sie sich bewegt. „Es zieht“, sagen wir, *E wenn wir einen Luftzug spüren.*

(15) Bewegte Luft lässt die Blätter in den Bäumen rauschen, lässt Fahnen flattern, *C treibt Windräder an und weht uns die Haare ins Gesicht.*

(16) Wir können Luft auch selbst bewegen: Wir fächeln uns mit einem Fächer kühle Luft zu *H oder pusten eine Kerze aus.*

(17) Wer wäre nicht gerne ab und zu einmal unsichtbar? Luft scheint es zu sein, *J wir können sie nicht anfassen oder greifen.*

(18) Und doch nimmt Luft Raum ein und ist immer da. Was passiert, *D wenn wir eine „leere“ Flasche unter Wasser drücken?*

(19) Wir sehen, dass ... *G Luftblasen nach oben steigen und entweichen.*

(20) Die Flasche war also ... *B nicht leer, sondern voller Luft.*